Kreissparkasse Ludwigsburg
Schillerstraße 4-8
„Regele Areal“

Ergebnis Städtebaulicher Ideenwettbewerb

(Aufgestellt: Fachbereich Stadtplanung und Vermessung)

2. Rang SHA Sigrid Hintersteininger Architects, Stuttgart

1001

22102725

ANSICHT WEST GARTENSTRASSE
1:500

ANSICHT SÜD SCHILLERSTRASSE
1:500

ANSICHT OST
1:500

KREISSPARKASSE LUDWIGSBURG SCHILLERSTRASSE 4-8 REGELE AREAL

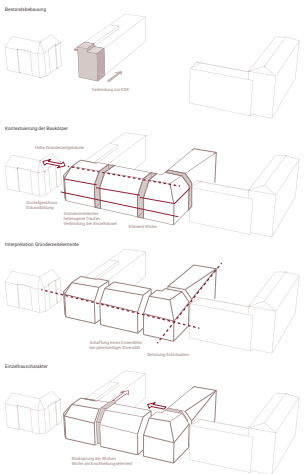
STÄDTEBAULICHER IDEENWETTBEWERB

LAGEPLAN / DACHAUFSICHT
1:1.000

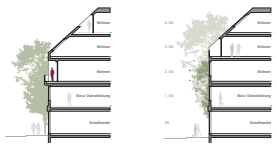
Das neu zu gestaltende Regele Areal ist aufgrund seiner exponierten Lage an der Schillerstraße sehr gut von allen Richtungen einsehbar und prägt somit den Straßenraum westlich des Schillerplatzes. Mit Blick auf die stadträumlich zentrale Lage des zu bebauenden Areals wurde besonders darauf geachtet, dass sich die neuen fünf geschossigen Gebäude in den Bestand der gründerzeitlich geprägten Bebauungsstruktur des Quartiers eingliedern.
Anhand von Gebäudeversätzen wird die Bebauungskante an der Schillerstraße getaktet, in einzelne Häuser gegliedert und somit wird die Dimension der umliegenden Gründerzeitbebauung aufgenommen. Die geschlossenen Wichen dienen zur Erschließung der Gebäude, eine breite offene Wiche ist für die zentrale Erschließung des Innenhofes vorgesehen.

Die strukturelle Orientierung der neuen Gebäude an den bestehenden Wohn- und Geschäftshäusern des gründerzeitlichen Quartiers wird auch an der Fortsetzung der bestehenden Traufkante des Eckgebäudes Schillerstraße / Gartenstraße deutlich. Diese Traufline neigt sich jedoch im neuen Areal von der Schillerstraße 8 schräg bis zur Schillerstraße 4 und nimmt somit die unterschiedlichen Höhen der bestehenden Bebauung auf einer horizontalen Linie auf. An der exponierten Ecke des Hauses Schillerstraße 4 nimmt diese horizontale Schräge eine Wende und steigt ins Anealimmere wieder an. Dadurch wird die freistehende Ecke der Schillerstraße 4 betont und eröffnet mit einem kleinen Platz das neue Areal. Die schräge Traufkantenlinie erzeugt eine scheinbar unterschiedliche Geschossigkeit der einzelnen Häuser (alle neuen Gebäude haben jedoch fünf Geschosse).
Durch diese variierende Höhe der einzelnen Häuser vom EG bis zur Traufe wird eine Spannung erzeugt, welche auf die Heterogenität der unterschiedlichen Trauflinien eines Gründerzeitstadtraumes verweist. Zusätzlich wird durch die kontinuierlich ansteigende Traufline das neue Gebäude Ensemble zu einer Einheit zusammen gefügt. Es wird eine Homogenität der Gebäudestrukturen bei gleichzeitiger Diversität erzeugt.

Die Orientierung am Bestand ist auch anhand des Übereck-Eingangs des Einzelhandels an der Kreuzung Schillerstraße – Gartenstraße sichtbar, welcher in dieser Form u. a. am Gründerzeitgebäude gegenüber zu finden ist. Zudem wird der Sockel der neuen Häuser analog der historischen Bauten der Umgebung betont und die Dachschrägen gleichen den umliegenden Gebäuden aus der Gründerzeit.



STÄDTEBAULICHER KONTEXT

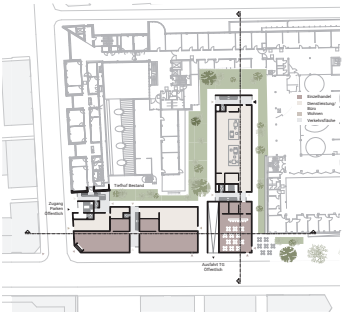


An den Fassaden der neuen Bebauung an der Schillerstraße werden historische Elemente neu interpretiert. Die stringente Fassadeneinteilung der drei neuen straßenbegleitenden Gebäude wird durch den immer größer werdenden Abstand zwischen den Fenstern aufgelockert. Die Töne und die Tondauer ändern sich und somit auch der Rhythmus der Gebäudefassaden in Richtung Schillerplatz. Zudem wird der gleichmäßige Takt der Fassaden durch vereinzelte besondere Töne in Form von bodengleichen französischen Fenstern bzw. kleinen Balkonen unterbrochen.

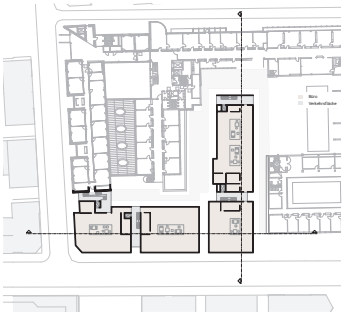
Die einzelnen Häuser sind mit Blick auf die Farbgestaltung sehr homogen gehalten – das Erdgeschoss besteht aus einem rötlich eingefärbten Stampfbeton, die oberen Geschosse aus einem eberfalls im gleichen Farbton gehaltenen Sichtziegelmauerwerk und das Dach soll wiederum in einem eingefärbten Sichtbaton ausgeführt werden. Die neuen Gebäude unterscheiden sich farblich nur in Nuancen – somit wird auch hier wiederum eine Homogenität bei gleichzeitiger Diversität erzeugt.

Im Innenen des Areals wird die Stringenz der Straßenfassaden aufgehoben und in differenzierte Balkon-Laubengangfassaden übergeführt. Die Farbgestaltung der Fassaden an der Schillerstraße wird auch im Hof des Areals fortgeführt.

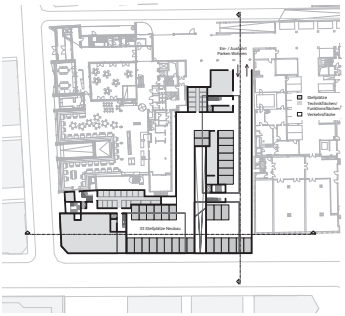
FASSADENGESTALTUNG / MATERIAL



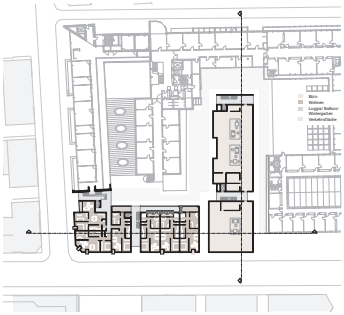
GRUNDRISS ERDGESCHOSS | ± 0.00
1:500



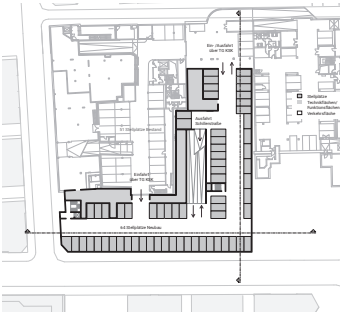
GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS | + 3.70
1:500



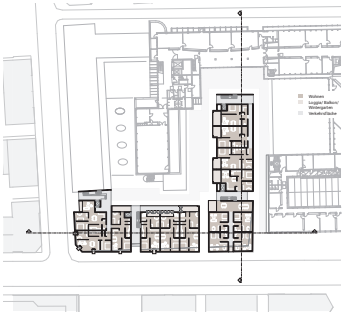
GRUNDRISS 1. UNTERGESCHOSS | - 2.87
1:500



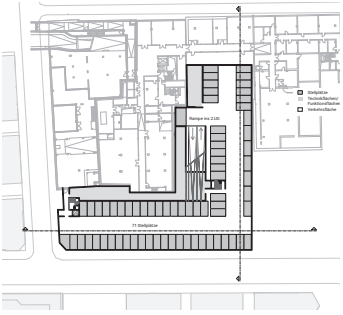
GRUNDRISS 2. OBERGESCHOSS | + 7.00
1:500



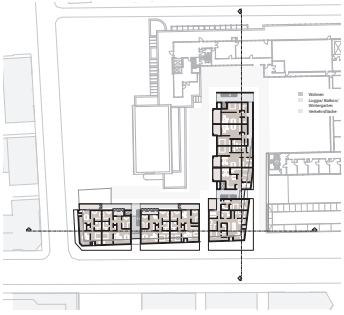
GRUNDRISS 2. UNTERGESCHOSS | - 5.89
1:500



GRUNDRISS 3. OBERGESCHOSS | + 10.30
1:500



GRUNDRISS 3. UNTERGESCHOSS | - 9.09
1:500



GRUNDRISS 4. OBERGESCHOSS | + 13.50
1:500

2. Rang SHA Sigrid Hintersteininger Architects, Stuttgart

1001

22102725

ANSICHT SÜD INNENHOF
1:500

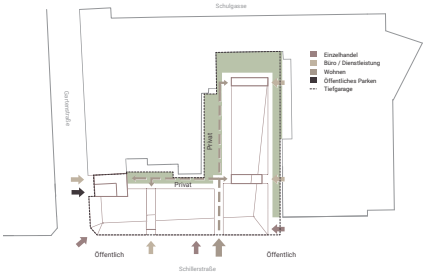
ANSICHT WEST INNENHOF
1:500

SCHNITT LOTRECHT SCHILLERSTRASSE
1:500

SCHNITT LÄNGS SCHILLERSTRASSE
1:500

KREISSPARKASSE LUDWIGSBURG SCHILLERSTRASSE 4-8 REGELE AREAL

STÄDTEBAULICHER IDEENWETTBEWERB



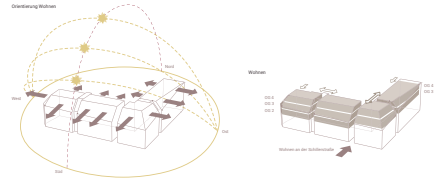
LAGEPLAN WEGEFÜHRUNG / ZUGÄNGE / ADRESSBILDUNG

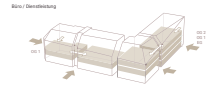
Die Erschließung der Stadthäuser erfolgt separiert nach den einzelnen Funktionen. Der Einzelhandel im Erdgeschoss wird von der Schillerstraße erschlossen und erhält zusätzlich Nebeneingänge durch die Treppenhäuser der Gebäude. Die Bürozugänge sind in den Gebäudewinkeln der Schillerstraße und der Gartenstraße geplant. Diese drei Meter breiten Gebäudewinkel werden geschlossen und als Treppenräume ausgebildet.

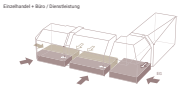
Eine offene Wiche dient als Zugang ins private Innere des neuen Areals. Dies ist das Tor zum grünen Hof des Quartiers. Der grüne Innenhof dient als Verteiler für die einzelnen Wohnungen in den Obergeschossen der Häuser und als Adresse für die Wohnungen.

Im Gegensatz zum öffentlichen Straßenraum der Schillerstraße mit Einzelhandel und Gastronomie steht der grüne Innenhof, welcher der Wohnatmosphäre vorbehalten ist. Die Wohnungen orientieren sich mit ihren Balkonen, Wintergärten und Laubengängen in diesen Innenhof.

Die Erschließung der Wohnungen erfolgt über die Treppenhäuser der Gebäudewinkel. Im mittleren Haus Schillerstraße 6 werden die Wohnungen über vorgelegerte Laubengänge zugängig gemacht. Wintergärten, die im Sommer vollständig geöffnet werden können, trennen den offenen Laubengang von den Privaträumen und dienen somit als zusätzliche Zone zwischen privat und öffentlich.

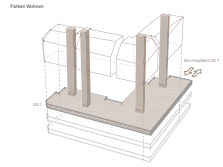


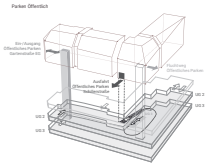




Typologisch orientiert sich die Bebauung an den historischen Wohn- und Geschäftshäusern des bestehenden Quartiers. Die Mischnutzung der neuen Häuser ist als Reaktion auf die zentrale Lage von Ludwigsburg zu verstehen. Im Erdgeschoss sind an der Schillerstraße Einzelhandel und ein Café bzw. Restaurant geplant, im Innenen des Areals sind im Erdgeschoss Dienstleistung und ein offener Büroraum vorgesehen. Das erste Obergeschoss ist aufgrund der Orientierung zur befahrenen Schillerstraße als Büroetage angelegt. Im zweiten und dritten Geschoss sowie im Dachgeschoss sind an der Schillerstraße Wohnungen geplant, welche sowohl von Süden als auch von Norden belichtet werden. Das Gebäude im rückwärtigen Bereich des Regele Areals nimmt bis zum zweiten Obergeschoss Büros auf, die beiden oberen Geschosse sind wiederum als Wohngeschosse vorgesehen.

FUNKTIONEN / NUTZUNG / TYPOLOGIE





Die dreigeschossige Tiefgarage nimmt insgesamt 219 Parkplätze auf. Im 1. Untergeschoss befinden sich 33 private Stellplätze für die Bewohner des Regele Areals, im 2. und 3. Untergeschoss stehen 186 öffentliche PKW-Stellplätze für die Bevölkerung von Ludwigsburg zur Verfügung. Die privaten Stellplätze werden über die Schulstraße erschlossen. Die Einfahrt der öffentlichen Tiefgarage ist durch die vorhandene Garageneinfahrt an der Gartenstraße gewährleistet, die Ausfahrt dieser öffentlichen Garage erfolgt über die Schillerstraße.
Ein abgetrennter Zugang zur öffentlichen Tiefgarage ist in der Wiche an der Gartenstraße neben der öffentlichen Einfahrt situiert.

Die Räume für die Gebäudetechnik sind zur Gänze im 2. und 3. Untergeschoss vorgesehen, sodass auf dem Dach keine Technikgeräte angebracht werden müssen.

SYSTEM ERSCHLIESSUNG TIEFGARAGE / VERKEHR

2. Rang Aldinger Architekten Planungsgesellschaft mbH mit KopperRoth, Stuttgart

1004

KREISSPARKASSE LUDWIGSBURG: SCHILLERSTRASSE 4-8 (REGELE AREAL)

PLAN 1, 37516532

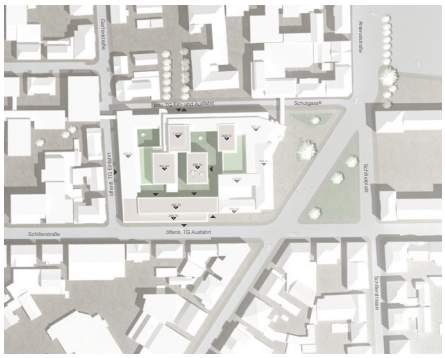
Städtebauliche Idee
Das Regele Areal ist ein besonderer Stadtbaustein innerhalb Ludwigsburgs. Aus städtebaulicher Sicht stellt das Areal durch seinen Rücksprung gegenüber der Arsenalstraße/Solitudestraße den Schillerplatz her, zudem bildet es den Übergang zwischen historischer Altstadt und Weststadt.
Somit ist der kleinste der umliegenden Stadtblöcke einer der wichtigsten und am dichtesten bebauten. Mit dem Wettbewerb kann nun seine städtebauliche Form als Blockrandbebauung vervollständigt werden. Und auf eine weitere Besonderheit kann Bezug genommen werden: Der Gebäudekomplex der KSK erstreckt sich vom Schillerplatz über die Gartenstraße hinweg bis zur Uhlandstraße als eine über Jahre gewachsene bauliche Perlenkette. Der vorliegende Entwurf vervollständigt den Blockrand, ergänzt die Perlenkette und stärkt dadurch beide städtebaulichen Figuren.
Innerhalb des Entwurfsperimeters entstehen dadurch zwei typologisch klare Volumen – einerseits eine Blockrandbebauung mit vier Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss, andererseits ein im Blockinnenen positionierter, siebengeschossiger Solitär. Die überbaute Fläche wird bewusst reduziert um gut belichtete, qualitätsvolle Innen- und Außenräume zu erzeugen.

Aufgrund der städtebaulichen Relevanz des Regele-Areals betrachtet der Wettbewerbsbeitrag das Areal auch in seinem Gesamtgefüge und ergänzt in einem zweiten Bauabschnitt weitere Baukörper über den Entwurfsperimeter hinaus, die als Aufbauten auf die bestehenden KSK-Gebäude gesetzt werden. Diese Erweiterungen bilden im Zusammenspiel sowohl mit dem Bestand als auch mit dem Neubau eine klare Dachlandschaft aus und stellen aus Sicht der Verfasser das maximal verträgliche Gebäudevolumen innerhalb des Areals dar.

Nutzung / vertikale Schichtung
Die Nutzungsverteilung von Einzelhandel, Bürofläche und Wohnen verteilt sich auf die zwei Baukörper entsprechend ihrer Ausrichtung und Positionierung. So stellt das Erdgeschoss des Blockrands die notwendigen Einzelhandelsflächen entlang der Schillerstraße zur Verfügung. Im ersten Obergeschoss sind großflächige Büroflächen angesiedelt, in den weiteren Obergeschossen befinden sich Wohnungen. Der Solitär sowie die angedachten Erweiterungsbauten sind für Büronutzung vorgesehen.

Erschließung
Die Erschließung der Tiefgaragen ist entsprechend der Vorgaben organisiert: die Ein- und Ausfahrt der privaten Stellplätze im UG1 erfolgt über die Schulgasse. Die Zufahrt der öffentlichen Tiefgarage liegt in der Gartenstraße, ihre Ausfahrt in der Schillerstraße. Die Gebäude sind an die Tiefgarage angeschlossen und gewährleisten mit lediglich drei Gebäudeaufgängen eine effiziente Erschließung. Die fußläufige Erschließung erfolgt mittels Durchgang an der Schillerstraße. Die Zugänge zu den Treppenhäusern liegen im Innenen des Areals. Damit wird eine klare Trennung zwischen öffentlichen und privaten Bereichen erzielt, innerhalb des dichten Quartiers können qualitätsvolle Freiräume gewährleistet werden.

Freiraum / Zuordnung zum Außenraum
Der Entwurf legt besonderen Wert auf ein ausgewogenes Verhältnis von Bebauung und Freiraum. Nur durch ausreichend Außenraumflächen können einerseits gute Belichtungsverhältnisse gewährleistet werden und andererseits eine qualitativ hochwertige Bebauung entstehen. Die Freiräume zonieren sich im Zusammenspiel mit der Gebäudesetzung als Schachtbretmuster und bilden individuelle Innenhöfe aus, die teilweise miteinander verbunden sind.



Lageplan, 1:1.000

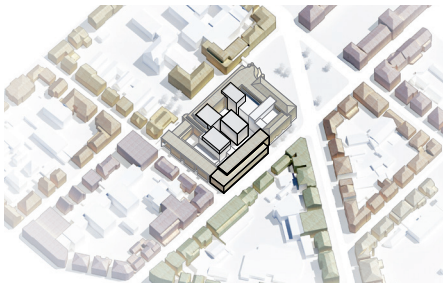


Diagramm: Blockränder

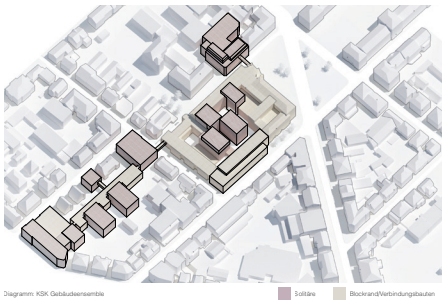


Diagramm: KSK Gebäudeensemble

Solitäre
Blockrand/Verbindungsbauten

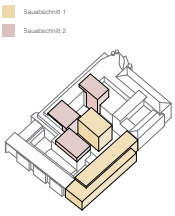


Diagramm: Bauabschnitte

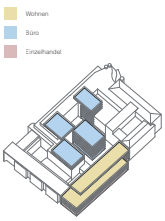
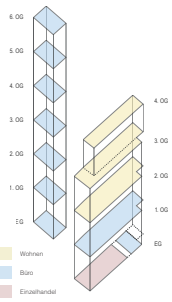
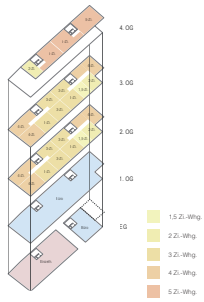


Diagramm: Nutzungsverteilung



Axonometrie: Nutzungsverteilung



Axonometrie: Nutzungsverteilung Blockrand

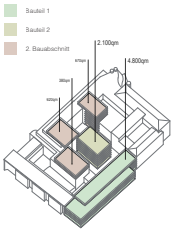


Diagramm: BGF

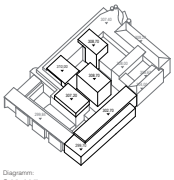


Diagramm: Gebäudehöhen

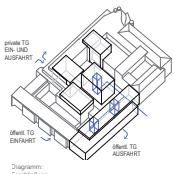


Diagramm: Erschließung

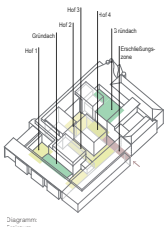


Diagramm: Freiraum

2. Rang Aldinger Architekten Planungsgesellschaft mbH mit KopperRoth, Stuttgart

1004

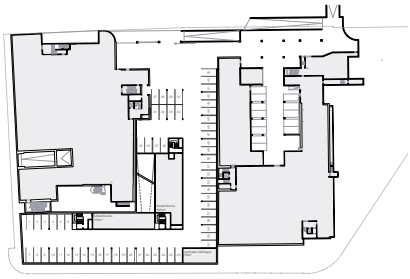
KREISSPARKASSE LUDWIGSBURG: SCHILLERSTRASSE 4-8 (REGELE AREAL)

PLAN 2, 37516532

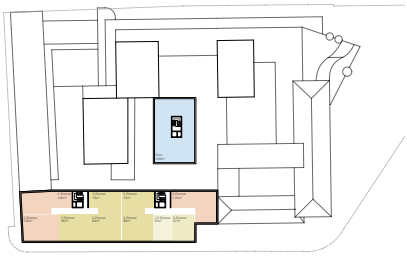
Ansicht Schillerstrasse, 1:500

Längsschnitt A-A, 1:500

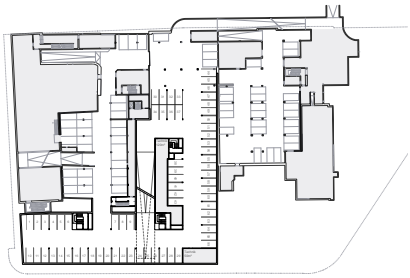
Querschnitt B-B, 1:500



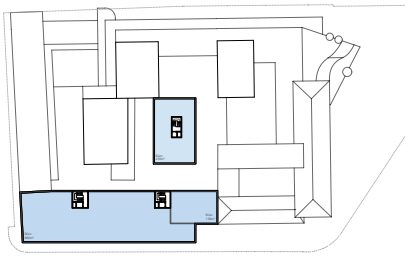
Grundriss 1. UG, 1:500



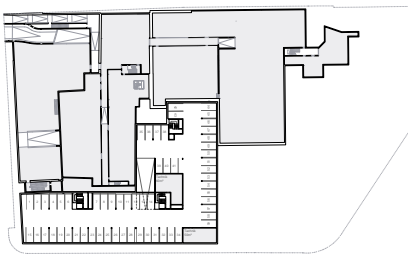
Grundriss 2.+3. OG, 1:500



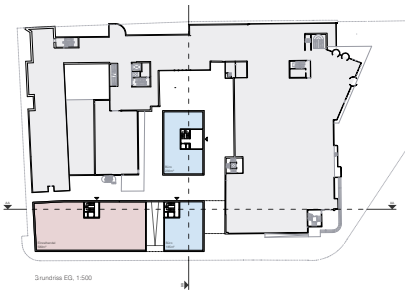
Grundriss 2. UG, 1:500



Grundriss 1. OG, 1:500



Grundriss 3. UG, 1:500



Grundriss EG, 1:500

3. Rang Zoll Architekten Stadtplaner GmbH, Stuttgart

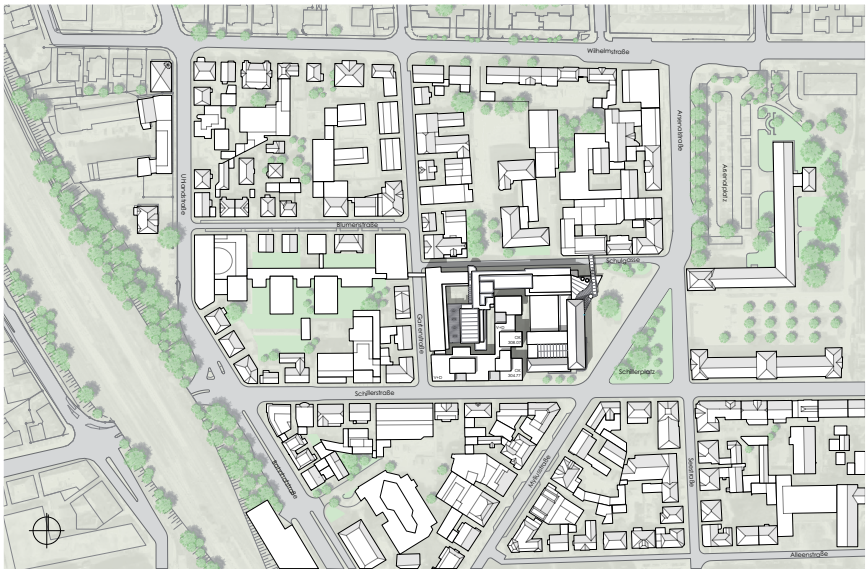
1002

23052010

REGELE AREAL - LUDWIGSBURG

ANSICHT SCHILLERSTRASSE I M 1:500

ANSICHT GARTENSTRASSE I M 1:500



STÄDTEBAULICHE EINBINDUNG I LAGEPLAN I M 1:1000

ENTWURFSIDEE

Städtebauliche Gestaltungskonzeption zum Öffentlichen Raum

Das ehemalige Regele Areal befindet sich in der Schillerstraße mit einer relativ heterogenen Bebauung mit gründerzeitlichen Prägung. Dominant wirkt der bestehende Verwaltungsbau aus den 50er Jahren am Schillerplatz. Dieser weist eine zurückgesetzte Raumkante zur Schillerstraße auf. Der zu planende Neubau bildet den Auftakt zur gründerzeitlich geprägten Bebauung unter Einhaltung der historischen Raumkante.

Der städtebaulich gestalterische Entwurfsansatz besteht nun darin, Gestaltungs- und Gliederungselemente der Gründerzeit so weiterzuentwickeln, dass sich dieser Neubau gut in sein Umfeld einfügt, er jedoch eine gestalterische Einheit bildet und nicht die gründerzeitliche Gliederung in Einzelparzellen imitiert sondern sich selbstbewusst als eigenständige Architektur präsentiert. Dieser städtebauliche Entwurfsansatz ist auch während der Gründerzeit bei entsprechenden Bauaufgaben befolgt worden was etliche Schulbauten, Verwaltungsbauten etc. aus dieser Zeit belegen.

Das Entwurfskonzept berücksichtigt die in gründerzeitlich geprägten Bereichen anzutreffende massive Bauweise, die Entwicklung einer Schaufassade zum öffentlichen Raum und schlichteren Fassadentypologien in rückwärtigen Bereichen. Zur städtebaulichen Einfügung in die historisch gewachsene Umgebung ist eine baukörperliche Gliederung in Einzelkuben ab dem 3. Obergeschoss geplant. Das Erdgeschoss erhält eine kleinteilig gerehte Gliederung, die den Baukörper mit dem Stadtboden verbindet und nicht „schweben“ lässt. Die Fassade ist mit rechteckig gereihten Einzelfenstern gegliedert. Wenige Attribute, wie Attikagesimse und ein materiell oder farblich abgesetztes Sockelschoss erinnern an historische Gliederungsformen.

Dieses Entwurfskonzept stellt durch die Fassadenentwicklung durchaus auch bewusst Bezüge zum bestehenden Verwaltungsbau her, um diesen gestalterisch in die Straßenabwicklung einzubinden.

Entwurfsprinzipien

Auffüllung des städtebaulichen Blocks, Bearbeitung des Blocks mit kubischen Ausstarzungen und Dehnungen zur Erzeugung angemessener Durchlichtung, Fugen zum Bestand als Gassen.

Idee Gebäudeentwurf

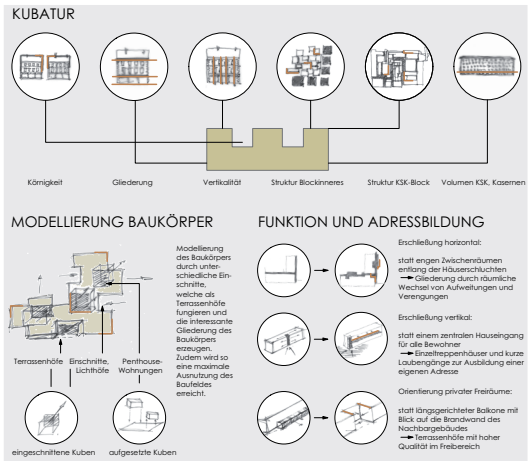
Der Gebäudekomplex füllt optimiert das zur Verfügung stehende Volumen aus. Die Ausbildung des Blockrandes erfolgt geradlinig ohne Vor- und Rücksprünge entsprechend der gründerzeitlichen Bauline. Kontrastierend hierzu werden Außenbereiche im Blockinneren kleinräumlich mit individuell ausgeformten Lichthofsituationen gegliedert.

Das Gebäude hat entlang der Schillerstraße über die ganze Länge durchgängig drei Geschosse. Darüber entwickeln sich bis zu drei baukörperlich gegliederte Geschosse mit Vor- und Rücksprüngen. Die höchste Oberkante bleibt unter den Aufbauten der im Block vorhandenen Oberkanten von Aufbauten.

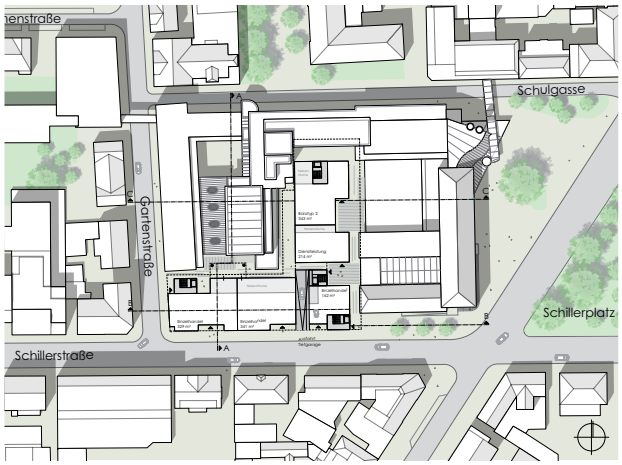
Die geschossweise Nutzung des Gebäudes teilt sich auf in die für eine gewerbliche Nutzung eher flächig strukturierten ersten drei Geschosse, mit der Möglichkeit einer flexiblen Grundrissgestaltung. In den oberen zwei /drei Geschossen sind gestapelte Wohnungen mit um Lichthöfe gruppierten Freibereichen geplant. Im Erdgeschoss befindet sich eine Ladenzone zur Schillerstraße hin.

Gebäudeerschließung

Die Geschosse werden von der Tiefgarage über drei separate Treppenhäuser erschlossen. In den Wohnebenen sind im Gebäudeflügel parallel zur Schillerstraße Laubengangerschließungen geplant, um die Flexibilität der Grundrissgestaltung in den Geschossen darunter zu ermöglichen.



KONZEPTERLÄUTERUNG



GRUNDRISS EG I M 1:500

SCHNITT BB I M 1:500

SCHNITT AA I M 1:500

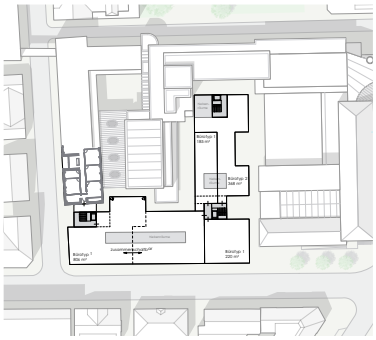
SCHNITT CC I M 1:500

3. Rang Zoll Architekten Stadtplaner GmbH, Stuttgart

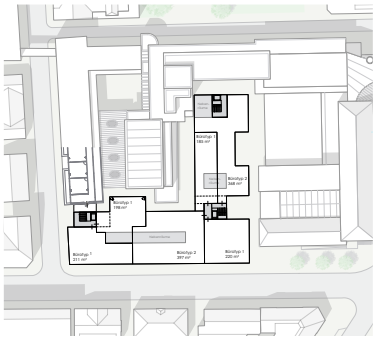
1002

23052010

REGELE AREAL - LUDWIGSBURG



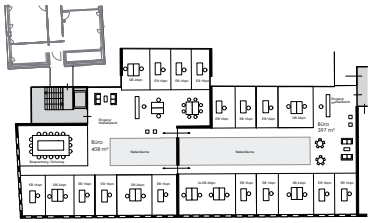
GRUNDRISS OG 1 I BÜRO I M 1:500



GRUNDRISS OG 2 I BÜRO I M 1:500

Zoom Büros

Die Büroebenen im Gebäudeteil zur Schillerstraße können mit einer innenliegenden Nebenraumspange zweihüftig organisiert werden. Eine flexible Aufteilung der Nutzungseinheiten ist gegeben.
In den Büroebenen im rückwärtig liegenden Gebäudeteil sind bedingt durch die Geometrie der Lichthöfe individuelle Grundrissuschnitte als ein- oder zweibündige Anlagen konzipierbar.



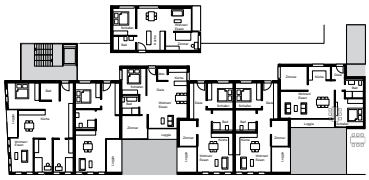
GRUNDRISSKONZEPTION I ZOOM BÜRO I M : 1:200

GRUNDRISS OG 3 I WOHNEN I M 1:500

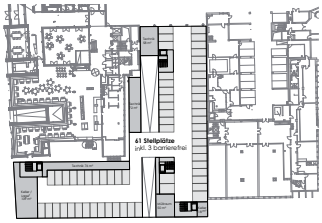
GRUNDRISS OG 4 I WOHNEN I M 1:500

Zoom Wohnungen

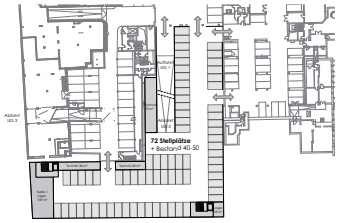
Auf allen Ebenen ab Ebene 4 wird ein Wohnungsmix aus den geforderten Typen angeboten. Auf diesen Ebenen lassen sich jedoch auch andere Nutzungen wie Arztpraxen etc. organisieren. Die Erschließung im Gebäudetrakt an der Schillerstraße erfolgt über einen Laubengang mit Aufweitungen. Es wird ein Typ des Durchwohnens mit offener Küche und zusammengeschaltetem Wohnessbereich vorgesehen. Die den Wohnungen zugeordneten Freibereiche sind zu den gemeinsamen Lichthöfen orientiert.



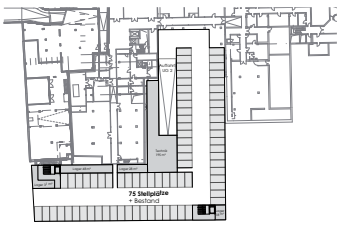
GRUNDRISSKONZEPTION I ZOOM WOHNEN I M : 1:200



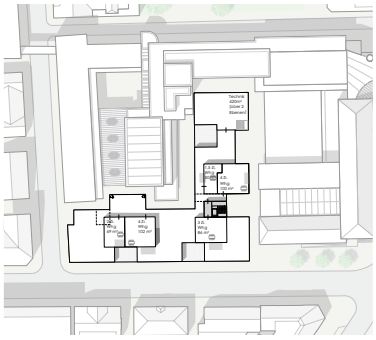
GRUNDRISS UG 1 I M 1:500



GRUNDRISS UG 2 I M 1:500



GRUNDRISS UG 3 I M 1:500



GRUNDRISS DG I M 1:500

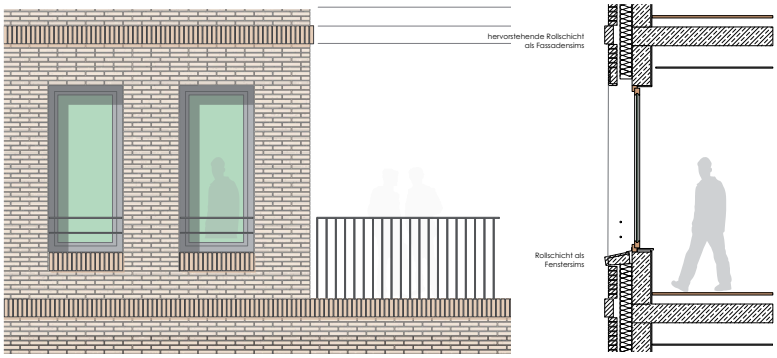
Gebäude

Es wird zu den Straßenräumen eine hochwertige Klinkerfassade vorgeschlagen. Die rückwärtigen Fassaden könnten eine einfache Putzfassade erhalten. Die kubisch gegliederten Vor- und Rücksprünge der Wohnungsgeschosse erhalten eine sich von der Straßenfassade absetzende Fassadengestaltung.

Außenanlagen

Die Beläge der Wege und Lichthöfe in Blockinnenbereiche sind mit hellen Betonplattenbelägen auch zur Unterstützung der Beleichtung geplant.

MATERIALIEN



ERLÄUTERNDE SKIZZEN I MATERIALKONZEPT I FASSADE

1. Rundgang Kubeneck Architekten, Berlin

1003

Kreissparkasse Ludwigsburg Regele Areal

Städtebaulicher Wettbewerb

25041996

Idee
Die erhebliche Nachverdichtung auf dem Regele Areal wird sensibel in den Stadtraum, die Stadtsilhouette und das Ensemble der Kreissparkasse Ludwigsburg integriert. Alle zeitlichen Schichten von Barock über Gründerzeit bis hin zum 20. und 21. Jahrhundert werden respektiert, aber nicht historisierend imitiert. Sie werden strukturell fortgeschrieben, um die Vielschichtigkeit des städtischen Gewebes zu stärken.

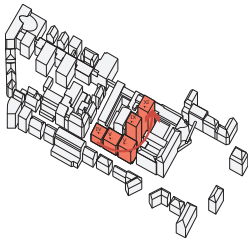
Städtebauliche Figur
Die Blockkante wird mit Bezug auf den gründerzeitlichen Kontext und insbesondere das südliche Gegenüber in der Schillerstraße mit offenem Bauwich bebaut. Der Straßenraum wird hierdurch klar definiert, öffnet dem Vorbeigehenden aber zugleich Einblicke durch die Öffnungen in den Hofbereich. Die Blockkante ist eindeutig und bleibt doch transparent. Der Straßenraum wirkt klar und großzügig.

Die Fassadenbreite der drei Volumen entspricht dem ortstypischen Maßstab des 19. Jahrhunderts. Die Höhe orientiert sich mit vier und fünf Geschossen am Hauptgebäude der Sparkasse aus den 50er Jahren und auch der Mathildenstraße als östlicher Fortführung der Schillerstraße mit ihrer sehr urbanen Prägung.

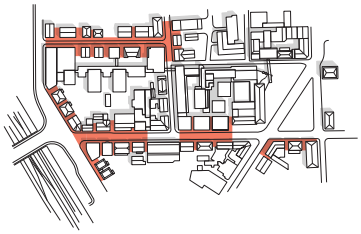
Im Blockinnenbereich sind zwei Gebäude mit neun und elf Geschossen vorgesehen, die aus dem Straßenraum nicht wahrgenommen werden. Ausschließlich jenseits des Schillerplatzes wird man sie von Osten aus größerer Entfernung oberhalb des Hauptgebäudes der Kreissparkasse sehen können, was für das Hauptgebäude aber nicht als störend eingeschätzt wird.

Als Verdichtung im Blockinneren haben die Gebäude durch die hohe Blockrandbebauung kaum Einfluss auf Quartier und Stadtteil. Aus der Fernsicht wird man sie in der Silhouette als Orientierungspunkt, aber nicht als störende Konkurrenz zu den historisch bedeutsamen Gebäuden wahrnehmen. Eine Höhe von 35 m soll nicht überschritten werden.

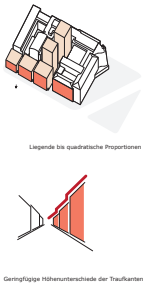
Die Neubebauung bildet mit fünf Baukörpern ähnlicher Grundfläche ein Ensemble und vervollständigt den Block der Sparkasse. An der Ecke Garten- / Schillerstraße knüpfen sie an die Bebauung von 2007 an und schrauben sich dann mit wachsender Traufhöhe, Fassadenfläche und Gebäudehöhe an der Schillerstraße entlang in das Blockinnere.



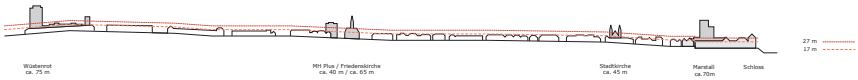
Städtebauliche Figur



Klarer Straßenraum / transparente Blockkante

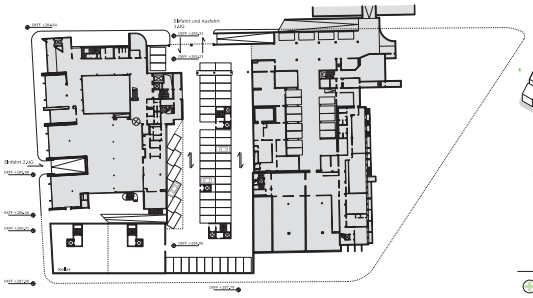


Fassade

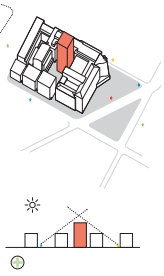


Bis 35 m akzeptabler Einfluss auf die Stadtsilhouette

Einfluss Stadtsilhouette



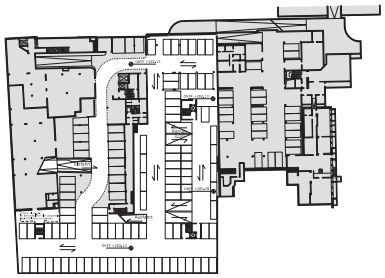
1.UG M 1:500



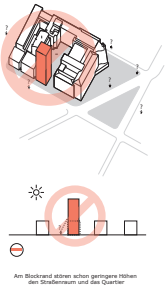
Im Blockinnenraum sind auch größere Höhen von der Strasse aus nicht zu sehen

Ansicht Gartenstraße M 1:500

Ansicht Schillerstraße M 1:500



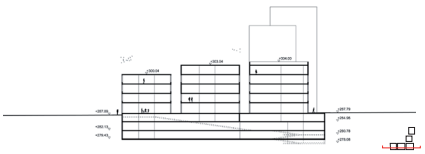
2.UG M 1:500



Am Blocknand stören schon geringere Höhen den Straßenraum und das Quartier

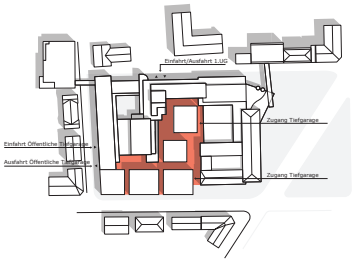
Hochhaus

Ansicht Ost Hof M 1:500

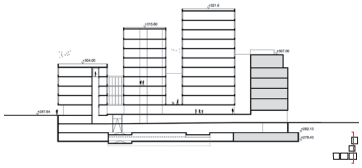


Schnitt AA M 1:500

3.UG M 1:500



Erschließung Tiefgarage



Schnitt BB M 1:500

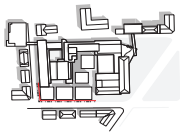
1. Rundgang Kubeneck Architekten, Berlin

1003

Kreissparkasse Ludwigsburg Regele Areal

Städtebaulicher Wettbewerb

25041996



MK	IV-XI siehe Plan
0,9	4,3
o	

GH max. Schillerstr. 304 üNN
GH max. Blockinnenraum 321,60 üNN

Nutzungsschablone o.M.

Lageplan M 1:1000

Nutzungen
Die Erdgeschosszone an der Schillerstraße ist für den Einzelhandel reserviert und in Einzelflächen von ca. 100 – 300 qm teilbar. Darüber sind Büros angeordnet und in den Dachgeschossen der Schillerstraße 6 und 8 sind Wohnungen vorgesehen. Die Türme im Blockinnenraum sind in den unteren drei Geschossen mit Büros, darüber mit Wohnungen geplant. Alle Wohnungen sollen Loggien erhalten bzw. an der Schillerstraße Dachterrassen. Die vorgesehenen Erschließungssysteme erlauben eine flexible Festlegung der Größen und Nutzungen als Büro oder Wohnungsbau.

Unter den Häusern Schillerstraße 6 und 8 sind im 1. UG die allgemeinen Technik- und Lagerflächen sowie Mieterkeller und der Müllraum vorgesehen. Weiterhin befindet sich im 1. UG die Tiefgarage für die Nutzer der neuen Büros und Wohnungen. Im 2. und 3. UG liegt die öffentliche Tiefgarage.

Adressbildung und Erschließung
Die Adressbildung der drei Gebäude an der Schillerstraße ist selbsterklärend und der Einzelhandel durch die Arkade eng mit dem Straßenraum verwoben. Die Erschließung der Obergeschosse erfolgt über den halbprivaten Bauwich. Die Adressbildung der Wohntürme wird mit einer halböffentlichen Zone im Blockinnenraum definiert und neben der Schillerstraße 8 durch einen breiter ausgebildeten Bauwich und den Versprung der Baufluchtmit dem Straßenraum verbunden. Hier befindet sich gut auffindbar auch die Treppe zum öffentlichen Parkhaus im 2. und 3. UG, die vollständig von der Erschließung des privaten 1. UG getrennt ist.

Alle Obergeschosse werden ohne notwendige Flure erschlossen, im Falle der Wohntürme über Sicherheitstreppen. Pro Geschoss werden in der Regel drei Wohnungen erreicht. Alle Wohnungen sind von mindestens zwei Seiten belichtet.

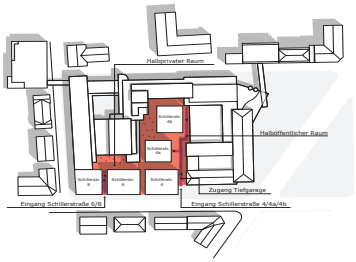
Verkehr und Außenanlagen
Die Einfahrt zur öffentlichen Tiefgarage im 2. und 3. Untergeschoss erfolgt über die Bestandszufahrt in der Gartenstraße. Auch die Ausfahrt wurde hier vorgesehen, weil dies die Orientierung vereinfacht und der Verkehrsstrom in der viel befahrenen Schillerstraße entlastet wird. Die Verbindung der Parkgeschosse untereinander erfolgt über halbgeschossig versetzte Parkdecks. Optional kann auch das 1. UG mit diesem System verbunden werden und die Zu- und Abfahrt über die Schulgasse kann dann ganz entfallen. Im 1. UG sollen für die Nutzer Fahrradabstellplätze, auch mit Lademöglichkeiten für E-Bikes, vorgesehen werden. Besucher parken ihre Räder an Anlehnbügeln im Hof in der Nähe der Eingänge.

Fassaden
Die Fassaden der Schillerstraße 4 – 8 nehmen Bezug auf ausgewählte wesentliche Merkmale der Gründerzeitfassaden der Umgebung. Gleichzeitig sollen der moderne Ursprung und die Zugehörigkeit zum Ensemble der Kreissparkasse deutlich zum Ausdruck kommen. Passend zum Hauptgebäude der KSK, der Bebauung an der Gartenstraße und den neuen Wohntürmen werden auch die Dächer an der Schillerstraße als Flachdächer vorgeschlagen. Die Hauptproportion der Straßenfassaden ist ein liegendes Rechteck, das in die Zonen Sockel, Hauptgeschosse und Dachbereich gegliedert wird. Der zurückspringende Sockel reduziert die Höhe der Fassade auf die typische Proportion der Gründerzeithäuser. Hierdurch entsteht eine Arkade, die von der zurückspringenden Bebauung am Schillerplatz zum schmaleren Straßenraum im Westen überleitet.

Die Fenster werden als Lochfassaden in kleinteiligen überwiegend stehenden Formaten vorgeschlagen. Die Ausrichtung ist vertikal. Die Sockelzone ist großzügig, aber nicht vollflächig verglast. Die Fassaden der Wohntürme können deutlich freier interpretiert werden, aber wurden hier als Teil des Ensembles ebenfalls als Lochfassaden vorgeschlagen. Die Gestaltung sollte mit der Stadtplanung abgestimmt werden.

Für das Gesamtensemble ist die Balance zu finden zwischen einer differenzierten Einzelgestaltung fünf maßstäblicher Volumen, ohne die Entwicklung als Großprojekt aus einer Hand zu leugnen.

Nachhaltigkeit
Neben Autostellplätzen sollen an diesem sehr zentral gelegenen Ort vorrangig auch Fahrradstellplätze angeboten werden. Alle Dächer sollen begrünt werden, soweit sie nicht für Technikflächen ausgewiesen sind. Überschüssiges Regenwasser wird als Grauwasser verwendet.

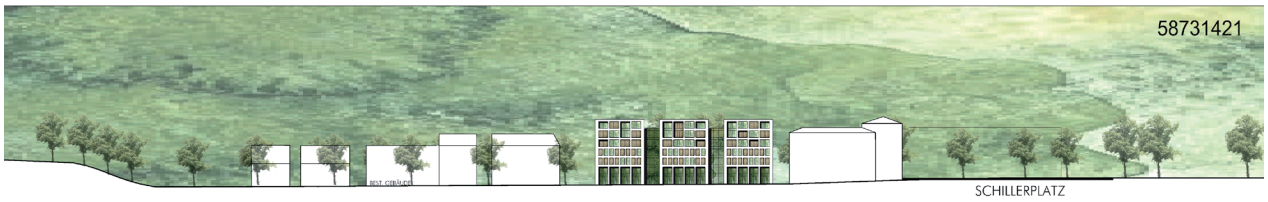


Blockraum

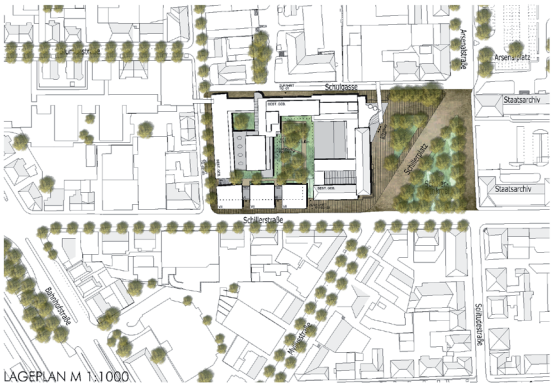
Axonometrie M 1:500

1. Rundgang Hähnig Gemmecke Architekten, Tübingen

1005



ANSICHT VON DER SCHILLERSTRASSE M 1:500

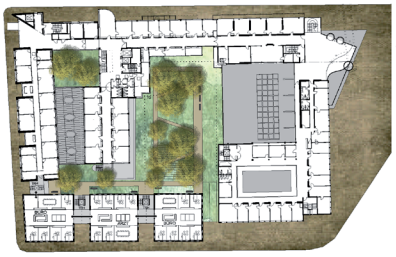


LAGEPLAN M 1:1000

EG 00
EINZEL
HANDEL

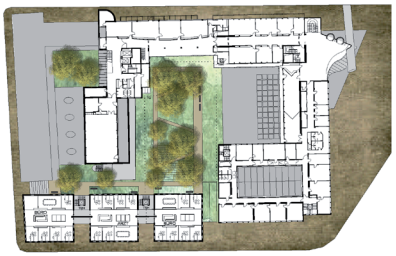
01

STÄDTEBAULICHER IDEENWETTBEWERB
LUDWIGSBURG
"KREISSPARKASSE"



OG +01
DIENST
LEISTUNG /
BÜRO

OG +02
DIENST
LEISTUNG /
BÜRO



OG +03
DIENST
LEISTUNG /
BÜRO

Mit dem Abbruch der bestehenden Gebäude in der Schillerstraße 4-8 wird eine Nachverdichtung in der Ludwigsburger Innenstadt ermöglicht. In diesem Kontext entsteht entlang der Schillerstraße eine baukörperliche Akzentuierung mit einer bedeutsamen stadträumlichen Situation. Schmale Bauwiche, Proportionen und Geschossigkeit widerspiegeln dabei den barocken Stadtraum Ludwigsburgs.
Die durch die Haupttreppenhäuser verbundenen drei Punktgebäude bilden eine geschlossene Raumkante zur Schillerstraße hin, die bestehende Straßenflucht wird fortgeführt. Das eingerückte Sockelgeschoss gewährleistet eine Weitläufigkeit und Großzügigkeit in der Straßenzone in Richtung Schillerplatz.

Die siebengeschossigen Baukörper zeigen eine verträgliche Proportion und Geschossigkeit zur angrenzenden Nachbarschaft auf. Es entstehen klare, ablesbare Hauseinheiten, sodass die Parzellierung und Nutzungsvielfalt sichtbar wird. Die Nutzungen in der Erdgeschoss-zone verschneiden sich mit dem öffentlichen Raum und bilden ein attraktives, einladendes Vorfeld. Die Schiller straße und die angrenzende Gartenstraße werden dabei mit Läden und einem Bistro bespielt. Das Erdgeschoss wird dabei von separaten Außenzugängen erschlossen.

Über zwei zentralliegende barrierefreie Haupttreppenhäuser gelangt man in die Obergeschosse. Im 1. bis 3. Obergeschoss wird ein vielfältiges Flächenangebot für Praxen und Büros generiert. Durch die flexiblen Grundrisse ist die Möglichkeit gegeben die Einheiten miteinander zu verbinden, sodass verschiedene Bürotypen bereitgestellt werden können. Diese sind zusätzlich an das bestehende Treppenhaus von Gebäude A an der Gartenstraße angebunden.

Wohnen findet ausschließlich ab dem 4. Obergeschoss statt und erstreckt sich bis in das 6. Obergeschoss. Die eingezogenen Loggien orientieren sich in Richtung Süden (Schillerstraße) und in den Innenhof, im 6. OG sind Dach terrassen vorgesehen. Die flexiblen Wohnungsgrundrisstypologien - von der 1,5-Zimmerwohnung bis zur 4-Zimmerwohnung - gewährleisten einen bedarfs gerechten Mix an Wohnformen für Familien, Senioren, Singles, Wohngruppen und Menschen mit Behinderung.

Im Untergeschoss entstehen drei Ebenen, die für Parken, Technik, Lager- und Nebenflächen der Wohnungen dienen.
Das 1. Untergeschoss wird von der Schulgasse über eine Rampe erschlossen und bietet ausschließlich Raum für private Stellplätze und Fahrradabstellflächen der Bewohner des Neubaus. Im 2. und 3. Untergeschoss werden öffentliche Parkplätze angeboten, die von der Stadt angemietet werden. Diese zwei Unter geschosse werden separat von der Gartenstraße erschlossen. Die gemeinsame Ausfahrt der drei Untergeschosse erfolgt über die Schillerstraße. Fußläufig ist die Tiefgarage für die Bewohner und Nutzer der Punktgebäude über die privaten Treppenhäuser erreichbar, ein öffentlicher Zugang ist über ein Treppenhaus im östlichen Punktgebäude untergebracht.

Im Innenhof entsteht ein gestalteter Rückzugsort, der über die Erschließungs kerne im Erdgeschoss zugänglich ist. Dieser grüne Gemeinschaftshof ist sowohl für die Bewohner als auch für die Mitarbeiter der Kreissparkasse nutzbar. Hinsichtlich der hohen baulichen Dichte schafft der großzügige Innenhof zusätzlich eine ausreichende Belichtung der angrenzenden Gebäude.

Durch das gute Verhältnis von Außenfläche zu Gebäudevolumen, die Kompakt heit und durchgängige Erschließungsstrukturen ist eine hohe Wirtschaftlichkeit zu erwarten. Die Lochfassade mit beigem Klinker gewährleistet zudem ausreichend Tageslicht für Wohnen und Arbeiten.

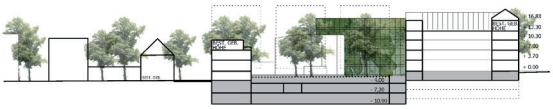
Die vorgeschlagenen Maßnahmen, Photovoltaik und Dachbegrünung, unter stützen das Konzept einer nachhaltigen und energetisch zeitgemäßen Planung. Der Anschluss an das bestehende Fernwärmenetz wird berücksichtigt.

Mit dem qualitativ hochwertigen Neubau entsteht ein Architekturbaustein, der diesen Ort neu prägt und strukturiert. Ein neuer Stadtbaustein, der in seinem historischen Umfeld durch Gebäudestellung, Orientierung und durchgängiges Erscheinungsbild den Dialog annimmt. Nutzungsorientiert bespielt das Sockel geschoss den öffentlichen Raum und gibt dem Ort damit Identität und Adresse. Barocke Elemente der historischen Stadtstruktur von Ludwigsburg werden aufgenommen und neu interpretiert.

1. Rundgang Hähnig Gemmecke Architekten, Tübingen

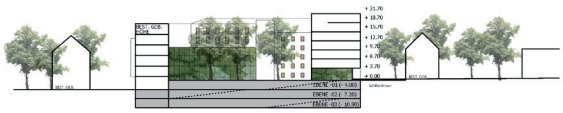
1005

ANSICHT VON DER GARTENSTRASSE M 1:500

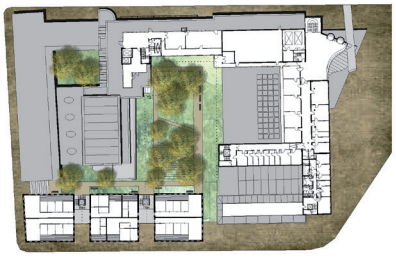


SYSTEMSCHNITT A-A / B-B M 1:500

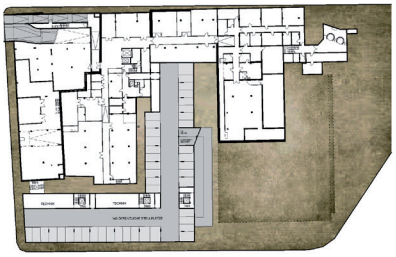
STÄDTEBAULICHER IDEENWETTBEWERB
LUDWIGSBURG
"KREISSPARKASSE"



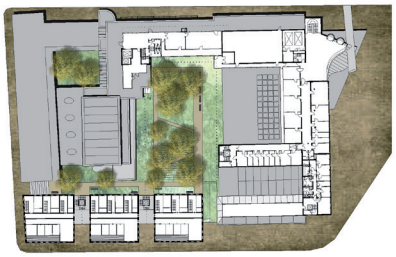
02



OG +04
WOHNEN



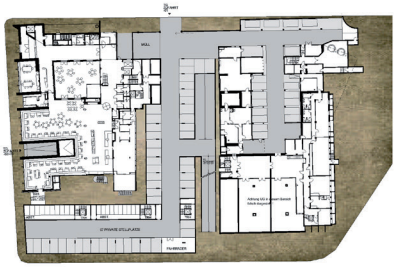
UG -03
ST./
TECHNIK



OG +05
WOHNEN

UG -02
ST./
TECHNIK

OG +06
WOHNEN



UG -01
ST./ABST.
FAHRRAD